

Dr. J. Kühl
Thunstr. 21
B e r n

Bern, den 29. Mai 1942

Herrn Dr. Leo Rosenthal
Wenturska 3
Bratislava

Sehr geehrter Herr Doktor!

Auf Ersuchen des Herrn Saly Mayer, Präsident des Schweiz. Israel. Gemeindebunds, St. Gallen, sowie des Herrn Nathan Schwalb vom Hechaluz in Genf, soll ich Sie um Beantwortung untenstehender Fragen bitten. Sie können die Antwort in geschlossenem Couvert dem Ueberbringer dieses Briefes übergeben.

1. Wo befinden sich die deportierten Juden ?
Ist deren Adresse erhältlich zu machen ?
Hat man mit ihnen Kontakt ?
Kann für dieselben etwas geschehen ?
2. Im Allgemeinen sollte uns berichtet werden können, wie wir überhaupt helfen können. Es sind aber hieran Voraussetzungen geknüpft, welche unter allen Umständen erfüllt werden sollten, nämlich:
Der Empfang der von uns in irgendeiner Form geleisteten Hilfe muss uns bestätigt werden können. Soweit es sich um Medikamente und um andere Sachleistungen handelt, kommt einzig und allein als Vermittlerin das Internationale Rote Kreuz in Betracht.- Oder weiss man etwas anderes bezüglich Lieferant und Spediteur ?
3. Finanziell könnten in der Schweiz Beträge sichergestellt werden als Gegegnung für solche, welche an offizielle jüdische Hilfsstellen in dortiger Währung für Hilfszwecke einbezahlt würden.
Die hiesige finanzielle Leistung würde erst erfolgen nach Eingang des Berichts über Vollzug der Gegenleistung.
4. Die finanzielle Hilfe dürfte nicht Verwendung finden zur Schuldendeckung oder dergl., sondern nur zur Befriedigung wirklicher laufender Bedürfnisse, sodass die Bedachten einen tatsächlichen Genuss davon haben.
5. Es könnten in der Schweiz oder in Portugal und andern neutralen Ländern Bank-Akkreditive in den Währungen dieser Länder eröffnet werden, über welche in Bratislava zur Bezahlung von Lieferungen verfügt werden könnte, welche die Hilfsstellen selber bestellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

